

# Salzburger Nachrichten

## KULTUR

### Salzburgerinnen im Porträt: Schau' mir in die Augen

RICKY KNOLL

26. September 2017

Noch bis 2. November zeigt Irene Andessner mit "look at me!" im Schloss Arenberg Werke aus ihren Porträtserien, die sie aufwendig inszeniert.

Als Fotoregisseurin sieht sich Irene Andessner selbst, seit sie ihre Porträtserien gestaltet. Die Vorbereitungen sind jeweils sehr aufwendig, braucht sie doch etwa acht bis zehn Leute - Ausstatter, Visagisten, Fotografen, Beleuchter - für ein Bild. Sie selbst schlüpft in Kostüm, Aussehen und Ausstrahlung der dargestellten Person. In der aktuellen Serie "look at me!", sind das Leute mit starkem Bezug zu Salzburg, zur Oper und zum Theater.

Seit über zwanzig Jahren beschäftigt sich die gebürtige Salzburgerin, die bei Emilio Vedova, Max Weiler und Arnulf Rainer an den Akademien der Bildenden Künste in Venedig und in Wien studiert hat, mit dem Körper und der Porträt-Ästhetik. Ende der 1990er Jahre wechselte sie von der Malerei zur Fotografie, ausgelöst durch

eine Ausstellung der Renaissancemalerin Sofonisba Anguissola in Wien. "Nur über Blicke funktionieren Porträts. Als ich ihre Selbstporträts sah, entdeckte ich diesen Blick. Einen Blick, der über Jahrhunderte gehalten hat und der immer noch zu berühren vermag. Vor allem geht es bei einem Selbstporträt um den Blick auf den Betrachter", sagt Irene Andessner. Deshalb beschäftigte sie sich insbesondere mit Malerinnen, die Selbstporträts anfertigten, wie beispielsweise Frida Kahlo.

Naheliegender für die gebürtige Salzburgerin, die im Andräviertel aufgewachsen ist und nach Jahren in Köln und Venedig nun in der Steingasse und in Wien wohnt, sich Salzburgerinnen zu widmen. "Die meisten von ihnen werden übersehen, wie etwa Caroline Augusta, Nannerl Mozart, Mozart-Porträt-Malerin Barbara Kraft oder die sogenannte Hundsgräfin." Mit ihrer Darstellung von Irma von Troll-Borostyáni arbeitet das Salzburger Frauenbüro heute noch.

Selbst bezeichnet sie sich als Feministin. "Mir war es immer schon ein Anliegen, mich als Feministin zu deklarieren." Was gar nicht so einfach war, in den 1980er Jahren, als sie zu studieren begann. Damals war sie in Wien eine von drei Studentinnen, von einer Professorin war schon gar keine Rede. Weibliches Selbstbewusstsein dürfte ihr jedoch in den Genen liegen. Denn vor zehn Jahren entdeckte die Uni Salzburg eine Maria Andeßner, geboren 1833 in Eberschwang. "Meine Großmutter lebte in Eberschwang und als Kind war ich oft bei ihr." Es stellte sich heraus,

dass ihre Urururgroßtante, die nach Salzburg ging und ein Immobiliengeschäft betrieb, mit 60 Jahren Weltreisende wurde. "Sie war die erste Frau, die allein alle Kontinente bereiste.

Dieser Artikel erschien in der gedruckten Ausgabe der "[Stadt Nachrichten](#)". Die "Stadt Nachrichten" liegen am Donnerstag den "Salzburger Nachrichten" bei.

Aufgerufen am 13.10.2017 um 05:02 auf

<https://www.sn.at/salzburg/kultur/salzbuergerinnen-im-portraet-schau-mir-in-die-augen-18561277>

## Video